

ximè penetrabili, acueret.^f Exemplum benigne Lector, non modò miraberis, sed tuo quoque loco [(a6) v] & pro tuâ virili imitaberis, tuoq; ad pietatem & sacrarum Literarum studium Duci felicitatem in his terris diuturnam, in cœlis perpetuam apprecaberis. Vale. Ex Acad. Juliâ, Mense Augusto^s, ANNO (I) I(XL).

T Mit Ausnahme des Postskripts, das in 401111 (und seinem Lagemumfeld) fehlt und lediglich in den Extrakten E1 und E2 vorliegt, geben wir in T nur inhaltliche bzw. in Schreibung und Lautgestalt sinnrelevante Varianten der beiden Extrakte an, da ihnen gegenüber der Leitüberlieferung keine eigene textliche Autorität zukommt. Festzuhalten bleibt, daß die Wolfenbütteler Abschrift E2 v im Anlaut durch u ersetzt (vnd>und usw.), vnder- zu unter- verbessert (undergeben>untergeben; vnderthäniger>unterthaniger u. ä.), das obd. nit zu nicht und -ai- zu -ei- korrigiert (Raif>reise), ebenso wöllen zu wollen. Sie meidet auch die fnbd. Konsonantenhäufung (z. B. berumbten zu berühmten). E2 verzichtet auf das r in dar (darvon>davon; dardurch>dadurch), achtet auf die Dativ-Endung -e (dem hauß > Hause; im Rauch > rauche, dem mann > manne) und insgesamt auf eine reguliertere hd. Grammatik und Rechtschreibung. Auch dies liefert einen Hinweis auf die fortschreitende Wolfenbütteler Spracharbeit. — **a** Die Anrede fehlt in E1 und E2. — **b** Am Rand Hinweis: 30.Oct./ 9. Nov. — **c** E1 fürderung E2 forderung — **d** E1 dergleichen — **e** E2 korrigiert hier richtig Seleni — **f** E2 verschlimmbessert vor 20 Jahren zu diesem herrn getragen — **g** Folgt <mich> — **h** E2 bellorum — **i** Lies: negotiation, d. i. Werbung, Geschäft. E1 u. E2 korrigieren falsch negatiationis — **j** mit gottes hülf fehlt in E2. — **k** E1 solche Jhme E2 ihm solche — **l** Dieser Absatz fehlt in E1 und E2. — **m** E1 und E2 verbessern Juventutis — **n** Die Schlußkurialie fehlt in E1 und E2. — **o** Das Postskript fehlt im Originalbrief und wird hier nach E1 wiedergegeben, beginnend mit Bl. 6v; sinnrelevante Abweichungen in E2 verzeichnet in T. — **p** Lies: wünsch(e)te ich E2 wunsche — **q** E2 werde — **r** E2 solche — **s** E2 und — **t** E2 werde — **u** E2 derer — **v** E2 wird — **w** E2 et — **x** E2 örter — **y** E2 vor — **z** E2 weren — **aa** E2 stünde — **ab** In E1 Textverlust durch Papierausriß. Konjekture nach E2. — **ac** Papierausriß. Konjekture in eckigen Klammern. E2 hochnützliche — **ad** E1 schließt: Extractus Auß hn. J. Andreaë schreiben auß Stutgart.

TI Orthographische Abweichungen oder solche der Zeichensetzung ohne sinnverändernde Bedeutung in H1 werden nicht eigens angegeben. — **a** Einklammerung fehlt in H1. — **b** Hierzu Randnote D1, D2: Lib. 1. c. 47. H1 Lib. 2. c. 47. — **c** Hierzu Randnote D1, D2: Lib. 10. de Trinit. H1 Lib. 10 de Trin. — **d** H1 hat Punkt statt Fragezeichen. — **e** H1: Von hier bis penetrabili, acueret von Hz. August eigenh. ins Manuskript eingefügt und in den Drucken übernommen. — **f** H1 folgt <Quod> — **g** H1 Aprili

K Der vorliegende Brief mitsamt der von uns hinzugefügten Beilage ist nicht im institutionellen Zusammenhang der Fruchtbringenden Gesellschaft entstanden. Daß er dennoch Aufnahme in diese Edition fand, erklärt sich aus der Einbettung der in Brief und Beilage behandelten Sache — der Bibelarbeit Hz. Augusts d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) — in die fruchtbringerischen Bestrebungen einer Regulierung, Ausbildung und Verfeinerung der deutschen Sprache und Literatur. Die 1640 erstmals erschienene Passionsharmonie (s. Beil. I Q) verstand Hz. August von Beginn an nur als Vorarbeit für sein größeres Projekt: eine vollständige sprachliche Revision der Lutherbibel auf der grammatischen und stilistischen Höhe der Zeit. Dieses Vorhaben beschäftigte ihn seit der 2. Hälfte der 30er Jahre bis zu seinem Tode 1666, brachte ihn aber auch von Beginn an in Konflikt mit der lutherischen Orthodoxie (vgl. 380320 u. 391217). In den Jahren 1639/40 wurden Hz. August und der (damals noch in Braunschweig residierende) Wolfenbütteler Hof zu gefragten Ansprechpartnern F. Ludwigs in sprachlichen und literarischen Anliegen. Mit der Kritik des Wolfenbütteler Hofmeisters Justus Georg Schottelius (FG 397. 1642) an der